

Breslauer Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau

Ausgabetermine: 1., 11. u. 21. j. Mts. Annahme der Bekanntmachungen spätestens jeweils 3 Tage vorher, 13 Uhr. Bekanntmachungspreis für die zweisp. Millimeterzeile 0,10 RM.



Bezugspreis monatl. 0,60 RM. u. 0,06 RM.
Postbestellgebühr. Einzelnummer 0,25 RM.
Postcheckk. der Geschäftsstelle Breslau 24753.
Fernsprecher: Stadtverwaltung Nr. 3122.

Geschäftsstelle: Städtische Nachrichtenstelle, Am Rathaus 26, 3. Stock

Nummer 14

am 1. Mai 1938

37. Jahrgang

Inhalt:

Wie verändert sich die Bevölkerungszahl Breslaus?, S. 133. — Die Städtische Sparkasse zu Breslau im Jahre 1937, S. 134. — Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters, S. 135. — Bekanntmachungen anderer Behörden, S. 136. — Breslaus Bevölkerung im März 1938, S. 136.

— Nachweisung der genehmigten größeren Bauvorhaben, S. 136. — Jahresabschluss der Städtischen Sparkasse zu Breslau. Bilanz zum 31. Dezember 1937, S. 137. — Breslauer Kleinhandelspreise, S. 138. — Indizes, S. 138.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Wie verändert sich die Bevölkerungszahl Breslaus?

Die Bevölkerung Breslaus ist schon allein durch die naturgegebenen Ursachen, durch die wechselnde Stärke der Geburten und Sterbefälle, einem ständigen Wandel unterworfen. Diese Bewegung, in der die Lebensfähigkeit und der Lebenswille, also gewissermaßen die Lebenskurve Breslaus zum Ausdruck kommt, ist in den letzten fünf Jahren erfreulicherweise durch einen stark angewachsenen Geburtenüberschuß gekennzeichnet. Während im Jahre 1932 die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um nur 33 Personen überstieg, betrug das Mehr an Geborenen im Jahre 1934 rund 3000, in den Jahren 1935 und 1936 je etwa 3200 und im Jahre 1937 rund 2600 Personen.

Weit stärker aber als durch das natürliche Kommen und Gehen wird die Bevölkerungszahl Breslaus durch die Wanderungsbewegung, durch die Zu- und Wegzüge beeinflusst. Im vergangenen Jahre zählte Breslau etwa 10 300 Geborene und 7700 Gestorbene, jedoch rund 52 100 Zugewanderte und 56 800 Abgewanderte. Die Ergebnisse der Wanderungsbewegung zeigen in den letzten fünf Jahren eine umgekehrte Entwicklung wie die natürliche Bevölkerungsbewegung, insofern als Breslau im Jahre 1932 wie in den Vorjahren noch einen Wanderungsgewinn, nämlich 1932 von rund 2000 Personen, aufzuweisen hatte, dagegen 1934 bereits einen Wanderungsverlust von rund 1000 Personen zeigte, der sich im Jahre 1935 auf rund 2300, im Jahre 1936 auf 6700 Personen steigerte. Im vergangenen Jahre betrug der Nettoverlust durch Wanderung etwa 4600 Personen.

Er erstreckt sich in seinem ganzen Umfange auf das männliche Geschlecht; an weiblichen Personen ergibt die Wanderungsbilanz sogar ein kleines Mehr. Da wir schon bei der letzten Volkszählung im Jahre 1933 fast 58 000 weibliche Personen

mehr als männliche zu verzeichnen hatten, ist der Männerverlust durch Abwanderung, der zum größten Teile gerade in der Altersgruppe von 20 bis 30 Jahren liegt, um so bedauerlicher. Es handelt sich vorzugsweise um den Fortzug von gelernten Arbeitern, Gewerbegehilfen und kaufmännischen Angestellten, auch von ungelerten Arbeitern. Der Zug überwiegt den Fortzug bei den Männern nur in der Gruppe der Kindheitsjahre und in den späten Altersgruppen, und das übrigens auch nur in geringem Maße.

Bei den weiblichen Personen ergibt sich ein starkes Zuzugsmehr im Alter von 15 bis 20 Jahren (Berufsvorbereitung und Hausangestellte), ein Wanderungsverlust dagegen wie bei den Männern, allerdings bei weitem nicht so groß, im Alter von 20 bis 30 Jahren; er bezieht sich in der Hauptsache auf kaufmännische Angestellte, Konfektions- und sonstige Gewerbegehilfinnen wie auch Erziehenden.

Die Probleme der Wanderungsbewegung beanspruchen gerade in einem Grenzgebiet erhöhte Aufmerksamkeit. Selbstverständlich läuft die Entwicklung in der Großstadt Breslau nicht unbedingt parallel der im gesamt-schlesischen Land. Immerhin ist es aufschlußreich, die Wanderungstendenz kennen zu lernen, wie sie sich in einem so bedeutenden Umschlagsbecken äußert, das Breslau nun einmal für den Bevölkerungszug von Osten nach Westen stets darstellte und heute noch darstellt. Wie stark die Tendenz zur Ost-West-Richtung schon in der Breslauer Wanderungsbewegung zum Ausdruck kommt, ergibt sich aus folgenden Tatsachen für das letzte Beispielsjahr 1937: Der Zug von Deutsch-Oberschlesien nach Breslau ist um 1656 Personen stärker als in umgekehrter Richtung, ebenso der Zug von

Ost-Oberschlesien nach Breslau um 249 Personen stärker als umgekehrt. Dagegen haben wir im Wanderungsverkehr mit Mittel- und Westdeutschland in der Bilanz nur Verluste. Berlin hat im Jahre 1937 allein fast 2000 Breslauer als Reingewinn zu verzeichnen. Der weitere Reinverlust an Breslauern geht in der Hauptsache zugunsten der großen Industriezentren vornehmlich Mitteldeutschlands, wie auch Schleswig-Holsteins, Bayerns und in kleinerem Umfange auf andere Reichsgebiete.

Daß die Entwicklung der Wanderungsbewegung in den früheren Zeitläuften mit dem Ergebnis eines ständigen Wanderungsüberschusses kommunalpolitisch eine Belastung darstellte, erweist sich, wenn man nur an die Fragen des Wohnungsmarktes,

der Arbeitsbeschaffung und des Fürsorgewesens denkt. Da wir nun der Sorgen, die durch immer neuen und bedeutenden Mehr-Zuzug von außerhalb entstanden sind, durch die tatsächliche Entwicklung enthoben wurden, können wir unser Augenmerk jetzt vorzugsweise der Besserung der Lebensbedingungen eines zahlenmäßig stabilen Einwohnerbestandes zuwenden (Bevölkerungszahl Mitte 1933 625 000, Anfang April d. J. 623 700); es können somit mehr nach der qualitativen Seite Fortschritte angestrebt werden, die dann in erhöhtem Maße dem eigentlichen Breslauer, und vor allem — im Hinblick auf den Geburtenüberschuß — der heranwachsenden Breslauer Generation zugute kommen werden.

Die Städtische Sparkasse zu Breslau im Jahre 1937.

Die Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiet spiegeln sich auch im 117. Geschäftsjahr der Städtischen Sparkasse wider, besonders in der Entwicklung der Spareinlagen. Der reine Zuwachs verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr, obwohl die Abforderungen für Bauzwecke und zum Ankauf bzw. zur Zeichnung von Wertpapieren höher waren als im Jahre 1936. Einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen beträgt der Gesamtzuwachs 10,39 Millionen Reichsmark = 8,47 v. H. gegen 6,60 Millionen. Am Ende des Berichtsjahres beträgt der **Spareinlagenbestand** 133,09 Millionen Reichsmark, das sind 137 v. H. des Vorkriegsbestandes.

Die Zahl der **Sparbücher** ist 300 568, sodaß fast jeder zweite Breslauer ein Sparbuch bei der Sparkasse unterhält.

Bei 46 000 neuausgestellten Sparbüchern betrug der Zuwachs 16 000, was eine Steigerung von 30 v. H. gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der Steigerung der Spareinlagen sieht die Sparkasse neben den Auswirkungen der verbesserten Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage den Erfolg ihrer jahrelangen unermüdlischen Werbung und der ausdauernden Arbeit hauptsächlich auf den zahlreichen Gebieten des Klein- und Zwecksparens.

Es sind 7000 neue **Heimsparbüchsen** ausgegeben worden, sodaß 47 000 Büchsen im Verkehr sind. Aus 47 000 Öffnungen flossen der Sparkasse 836 000 Reichsmark zu.

Sämtliche Breslauer Schulen sind mit **Münzsparern** versehen, aus denen fast 44 000 Reichsmark erlöst wurden, das sind 65 v. H. mehr als im Vorjahr.

Auch der Absatz an **Zweckspar- und RdF.-Marken** stieg um 26 v. H., sodaß für über 100 000 Reichsmark Sparmarken abgesetzt werden konnten.

Erfreulicherweise ist auch die Zahl der bei der **Geburt** Breslauer Kinder ausgegebenen **Gutscheine**, die zur Eröffnung eines Sparbuches bei der Sparkasse vorgelegt worden sind, gestiegen. Um zu erreichen, daß möglichst alle Gutscheine zur Vorlage kommen, hat die Sparkasse die Bestimmung, daß mindestens eine Reichsmark zugezahlt werden muß, aufgehoben.

Im **Wehrmachtssparen** überstiegen die Einzahlungen das Vierfache des Vorjahres.

Für die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädel führt die Sparkasse zusammen mit allen schlesischen Sparkassen im neuen Jahre ein **Sparmarkenverfahren** ein.

Im kurzfristigen **Darlehns-geschäft** sind 724 Darlehen im Betrage von 256 000 Reichsmark neu-gegeben worden.

Im **Hypothekengeschäft** sind auf 326 Grundstücke 3,42 Millionen Reichsmark in der Hauptsache für Neubaumwohnungen ausgezahlt worden. Infolge der erhöhten Beleihung von Eigenheimen steigerte sich der Zuwachs der beliebten Grundstücke in 1937 um 19 v. H. Mit den ausgezahlten Mitteln sind 782 Neubaumwohnungen erstellt worden, wodurch sich die Gesamtzahl der bisher mit Sparkassenhypotheken erbauten Wohnungen auf 5305 mit fast 30 Millionen Reichsmark beläuft.

An **Reichsbürgschaftshypotheken** sind bis zum Jahreschluß 1,78 Millionen Reichsmark gewährt worden.

Der Hundertsatz der Rückstände an Hypothekenzinsen beträgt nur 1,62 v. H. des Jahres-Solls.

Der **Wertpapierbestand** ist einschließlich der Reichs-Schatzwechsel auf über 63 Millionen Reichsmark gestiegen. Im Zugang entfällt ein wesentlicher Teil auf die im Berichtsjahre aufgelegten Reichsanleihen.

Die in Bildung begriffene **Pensionsrücklage** hat einen Stand von 838 600 Reichsmark erreicht.

Die **satzungsmäßige Zahlungsbereitschaft** hat sich weiter verstärkt, sie beträgt 54,51 v. H. und unter Hinzurechnung der übrigen Wertpapiere sogar 60,46 v. H.

Der Geschäftsumfang hat sich weiter ausgedehnt und die Gesamtpostenzahl erhöhte sich dadurch auf 1 243 946, d. h. um 7,8 v. H. gegenüber dem Vorjahr.

Die **Aufwandszinsen für Spareinlagen** sind infolge der Zunahme der Einlagen mit Kündigung im Laufe des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr um 250 000 Reichsmark gestiegen. Die persönlichen **Verwaltungskosten** haben sich einerseits erhöht durch die Zunahme der Arbeitskräfte und

durch die normalen Gruppensteigerungen und andererseits durch die zum ersten Male aus Planmitteln vorgenommene Zuführung von 120 000 Reichsmark an die Pensionsrücklage.

Größere Mittel sind bereitgestellt worden zum Um- und Ausbau mehrerer Hauptzweigstellen und zur Errichtung einer weiteren Hauptzweigstelle Herdainsstraße 45, die im Laufe des Monats Juni eröffnet wird.

Durch die erhöhte Einnahme aus effektiven Kursgewinnen stellte sich der Gewinn der Sparkasse auf 1 631 000 Reichsmark, sodaß dem Herrn Oberbürgermeister für gemeinnützige Zwecke 400 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt werden können. Der verbleibende Teil des Reingewinns wird mit

1,2 Millionen der Sicherheitsrücklage zugeführt, die alsdann 8¼ Millionen Reichsmark beträgt.

Die Arbeitsgemeinschaft mit der Städtischen Bank hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut bewährt.

Das neue Geschäftsjahr hat der Sparkasse weitere Erfolge gebracht. Die Spareinlagen sind im ersten Vierteljahr um über vier Millionen Reichsmark gestiegen, obwohl für fast 400 000 Reichsmark Zeichnungen auf die neue Reichsanleihe bei den Sparern untergebracht werden konnten. Der Zuwachs übersteigt das Ergebnis der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 25 v. H.

(Siehe Jahresabschluß der Städtischen Sparkasse zu Breslau. S. 137.)



BRESLAUER MESSE

vom 4. bis 8. Mai 1938

In der Form von Kollektivausstellungen sind folgende Länder amtlich beteiligt: **Bulgarien, Polen, Tschecho-Slowakei, Türkei und Ungarn.** Auch Jugoslawien und Bulgarien sind durch viele Firmen vertreten.

Zwischenstaatliche Besprechungen auf der Messe:
Deutschland-Bulgarien, Deutschland-Polen, Deutschland-Rumänien, Deutschland-Türkei. Die Breslauer Messe ist ein wirtschaftspolitisches Kraftzentrum für die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen, Deutschland und Südosteuropa.

Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters

Steuerkalender für Monat Mai 1938.

Im Monat Mai 1938 sind an die Städtischen Steuerkassen zu entrichten:

I. Bis zum 5. Mai:

Bürgersteuer — durch Steuerkarte angefordert — in Höhe der von den Arbeitgebern im April 1938 ihren Arbeitnehmern einzubehaltenden Teilbeträge. Diese Beträge sind an die Städtische Steuerkasse XII unter genauer Angabe des auf der gelben Karte mitgeteilten Kassenzzeichens abzuführen, wenn die Steuerkarte des Arbeitnehmers in Breslau ausgestellt worden ist; sonst an die Kasse der auswärtigen Gemeinde, der die Steuer nach der Steuerkarte zusteht.

II. Bis zum 10. Mai:

1. **Getränksteuer** für April 1938 mit 10 v. H. des Entgelts für die im Monat April verabsolgt steuerpflichtigen Getränke,
2. **Bürgersteuer** — durch Steuerbescheid angefordert — für Januar/Dezember 1938 in voller Höhe, wenn der Jahresfag 5,— RM. nicht übersteigt, sonst für April bis Juni 1938 in Höhe eines Viertels des Jahresfages.

III. Bis zum 16. Mai:

1. **Hundsteuer** für April/Juni 1938 in bisheriger Höhe,

2. **Gewerbesteuer-Vorauszahlungen** für April bis Juni 1938 in Höhe eines Viertels der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld,
3. **Grundsteuer** für alle Grundstücke für Mai 1938 und für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe für April/Juni 1938 nach Maßgabe des Steuerbescheides. Soweit ein Steuerbescheid noch nicht zugestellt worden ist, Vorauszahlungen für die Grundstücke in Höhe eines Zwölftels und für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Höhe eines Viertels der Jahressteuerschuld für 1937 an staatlicher Grundvermögensteuer, staatlichem und Gemeindezuschlag hierzu,
4. **Hanszinssteuer** für Mai 1938 in bisheriger Höhe bei einem Steuerfag bis 600 v. H.; soweit dieser Steuerfag bisher höher war, in Höhe von 600 v. H.,
5. **Kanal- und Müllabfuhrgebühren** für Mai 1938 in bisheriger Höhe.

Die Vorauszahlungen zu III 2 und 3 sowie die Zahlungen zu III 5 werden bei endgültiger Veranlagung oder bei anderweitiger Festsetzung der zu erhebenden Sätze verrechnet.

Bei verspäteter Zahlung ist nach dem Gesetze vom 24. Dezember 1934 ein Säumniszuschlag von 2 v. H. zu entrichten. Im Falle der Mahnung und der Zwangsvollstreckung treten hierzu noch die nach den gesetzlichen Bestimmungen zu berechnenden Gebühren.

Breslau, am 30. April 1938.

Der Oberbürgermeister.

Getränkesteuerabrechnungen für den Monat April 1938.

Die Getränkesteuererklärungen für den Monat April sind sofort nach Ablauf des Monats einzureichen; sie müssen spätestens am 10. Mai 1938 bei der zuständigen Steuerkasse eingehen. Bei verspäteter Abgabe der Steuererklärung wird ein Verspätungszuschlag von 10 %, bei verspäteter Zahlung ferner ein Säumniszuschlag von 2 % erhoben.

Säumige haben außerdem Veranlagung nach Schätzung und Geldstrafe zu gewärtigen, die im Unvermögensfalle in Haft umgewandelt wird.

Breslau, am 30. April 1938.

Der Oberbürgermeister.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Straße Am Schwarzwasser, vom Imirweg bis zur Wilhelmsruher Straße, dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist.
V. I. 1813. 1. 37.

Breslau, am 14. April 1938.

Die Ortspolizeibehörde in Breslau
— Wegebaupolizei —.

Herr Friedrich-Karl Schmidt ist am 1. April 1938 infolge seiner Ernennung zum Kreisleiter der NSDAP. in Fraustadt als Ratsherr der Stadtgemeinde Breslau ausgeschieden.
1151. II. 3/38.

Breslau, am 19. April 1938.

Der Oberbürgermeister.

Der Wachmann Richard H e m p e, Westendstraße Nr. 63, hat seinen Dienstausweis Nr. 657, auf den gleichen Namen lautend, verloren.

Er wird hiermit als ungültig erklärt.

Breslau, am 27. April 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachungen anderer Behörden

Dampfkesselüberwachung.

Dem Dipl.-Ing. Horst Glinka beim Schlesischen Verein zur Überwachung von Dampfkesseln e. V. in Breslau ist die Berechtigung zur Vornahme der technischen Vorprüfung der Genehmigungsgesuche aller der dem Verein zur Überwachung unmittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellten Dampfkessel unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs erteilt worden.
G. A. 1 (a).

Breslau, am 31. März 1938.

Der Regierungspräsident.

Auszugsweise Veröffentlichungen aus dem Regierungsamtsblatt:

Zwangsversteigerungen.

1201. Am 10. Juni 1938, 9 Uhr, Grundbuch von Breslau-Schweidnitzer Vorstadt Band 46 Blatt Nr. 1576. Grundstück: Breslau, Neudorfstraße 3. Eigentümer der Hotelier Maximilian Heinze in Breslau. (54. R. 3/38.)

Breslau, 6. 4. 1938.

Amtsgericht.

1202. Am 9. Juni 1938, 10 Uhr, Grundbuch von Breslau-Hundsfeld Band 16 Blatt Nr. 421. Grundstück: Breslau, Sakrauer Straße Nr. 19. Eigentümer der Maurer- und Zimmermeister Alexander Mager in Breslau-Hundsfeld. (54. R. 162/37.)

Breslau, 19. 4. 1938.

Amtsgericht.

Breslaus Bevölkerung im März 1938.

Breslau zählte am Anfang des Monats April 623 684 Einwohner. Die Bevölkerungszahl hat sich im Monat März bei einem Geburtenüberschuß von 305 und einem Wanderungsverlust von 768 Köpfen um insgesamt 463 Einwohner verringert. Die Zahl der Lebendgeborenen war mit 963 wieder erfreulich hoch, die der Gestorbenen betrug 658. Zugezogen sind 4567 Personen, weggezogen 5335. Ehen wurden 353 geschlossen.

Nachweisung der vom 12. bis 25. April 1938 genehmigten größeren Bauvorhaben.

Nr.	Grundstück	Bauherr	Art des Bauvorhabens
72	Am Drachenbrunner Felde 24e	Paul Scholz	Wohnhaus
73	Annabergstraße	Herbert Sowa Gerhart-Hauptmann-Weg 52	wie vor
74	Liliencronweg 65	Herm. Pfeiffer daf.	wie vor
75	Hölderlinstraße 4	Alfred Mechäner Königsplatz 5a	wie vor
76	Doppelner Straße 178/182	Hugo König daf.	Holzbearbeitungsfabrik Wohnhaus
77	Charlottenstraße 87, 89/91	Artur Vogt Schwerinstr. 29	wie vor
78	Felix-Alfarth-Straße	R. Böslar Merisstraße 25	wie vor
79	Steinstraße 140	Franz Thiel Hubenstraße 113	wie vor
80	Wolfswinkel	Bresl. Eiswerke daf.	Werkgebäude mit Wohnung
81	Sternstraße 144/146	Fritz Reich Kethelstraße 11	2 Kraftwagenhallen
82	Wilhelmsruher Straße 76	H. Arnold Wilhelmsruher Straße 70	Wohnhaus
83	Kirchweg 13	Paul Jädel Hubertusweg 5	wie vor
84	Michaelisstr. 48	Christ-Werke daf.	Garage u. Werkstattgebäude Wohnhaus
85	Am Schwarzwasser 34	Martin Strauß Fiedlerstraße 13	3 Wohnhäuser
86	Wilhelmsruher Straße	Oskar Strizke Cretiusstr. 44/46	Wohnhaus
87	Böcklinstraße 24	Otto Zappe Am Dhlau-Ufer 24	Wohnhaus

Jahresabschluss der Städtischen Sparkasse zu Breslau

Bilanz zum 31. Dezember 1937

Aktiva

Passiva

Barreterve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	1 020 523,19	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postsparkonten	37 123,41	1 057 646,60
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches	26 406 383,96	
b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	19 119 634,61	
c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	1 306 070,—	
d) Schuldverschreibungen des Amtschulungsverbandes deutscher Gemeinden	5 899 125,41	
e) Sonstige kommunale Wertpapiere	8 926 222,71	
f) Sonstige Wertpapiere	1 418 946,26	63 076 382,95
In der Gesamtsumme enthalten: RM 52 011 702,07 Wertpapiere, die die Reichsbank befehlen darf, darunter RM 6 654 365,17 auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere		
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	14 257 600,10	
aa) bei der eigenen Girozentrale	11 503 276,—	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	2 754 324,10	
Von der Summe a) sind RM 7 657 600,10 täglich fällig (Notroguthaben) darunter RM 6 612 499,60 auf Liquiditätskonten		
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	2 000 000,—	16 257 600,10
Schuldner	<u>Tausende Rechnung</u>	<u>Darlehen</u>
a) Kreditinstitute	—	—
darunter die eigene Girozentrale		
b) öffentlich-rechtliche Körperchaften	—	19 816 259,63
c) andere Schuldner	—	898 950,80
In der Summe c) enthalten:		
aa) RM 54 617,62 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
bb) RM 829 274,20 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	44 557,37	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	39 795 236,45	39 839 793,82
In der Gesamtsumme enthalten RM 14 414 341,59 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten		
Fällige Zinsforderungen		395 615,13
davon sind RM 37 905,78 vor dem 30. November fällig gewesen		
Bausparkasse		293 936,17
Dauernde Beteiligungen		810 300,—
darunter RM 810 300,— Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	5,—	
b) sonstige	415 949,17	415 954,17
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2,—
Sonstige Aktiva		13 203,50
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		760 304,55
	<u>Summe</u>	<u>143 635 949,42</u>
In den Aktiven sind enthalten:		
a) Forderungen an den Gewährverband		11 568 796,30
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 RWG genannte Personen und an die im Art. 13 der Ersten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des RWG in der Fassung des Art. 7 Ziffer VI des zweiten Abschnittes der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des RWG aufgeführten Unternehmen		130 568,53
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 RWG		1 226 254,17

Spareinlagen		
a) mit geleglicher Kündigungsfrist	114 981 135,66	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	18 106 167,71	133 087 303,37
Gläubiger		
a) aufgenommene Gelder und Kredite (Notroverpflichtungen)		
aa) bei der eigenen Girozentrale	100,—	100,—
bb) bei sonstigen Stellen	—	—
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	477 444,06	
c) sonstige Gläubiger	—	477 444,06
Von der Summe b) + c) entfallen auf		
aa) jederzeit fällige Gelder	477 444,06	
bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	—	
Reserve nach § 11 RWG		
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	7 024 436,74	
b) gesetzliche Kurzurücklage	116 033,02	
c) sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 RWG	250 000,—	7 390 469,76
Rückstellungen		959 792,09
Sonstige Passiva		85 185,45
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		4 348,57
Gewinn		1 631 306,12
	<u>Summe</u>	<u>143 635 949,42</u>

In den Passiven sind enthalten:

a) Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährverband (einschl. der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und weiterbegebenen Wechseln)	910 445,49
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 RWG	133 564 847,43
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 RWG	477 544,06

Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 RWG

a) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital	7 390 469,76
b) Zuschlag auf Grund der Haftung des Gewährverbandes	—

Breslau, den 14. März 1938

Der Sparkassenvorstand
Schroeder, Stadtkämmerer

Die Sparkassendirektion
Emicke

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Berlin, den 18. März 1938

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse
Wirtschaftsprüfer

Dr. Rittig
Wirtschaftsprüfer

Auf Grund des Erlasses des RuPrWiMin. vom 2. 2. 37, Abschnitt V, Ziffer 3, zur Veröffentlichung ermächtigt

Breslau, den 1. April 1938

Der Regierungspräsident
J. v. Schroeter

Breslauer Kleinhandelspreise. (Aufgestellt vom Statistischen Amt der Stadt Breslau.)

Lebensbedürfnisse				Lebensbedürfnisse		Mengen- einheit	Durchschnittl. Preis in Rpf. am	
Fleisch und Fleischwaren mit Höchstpreisen ¹⁾ ab 9. Nov. 1936, 7. Jan., 11. April 1937 u. 23. Jan. 1938 (Preise in Rpf. je 1 kg)							20. 4.	27. 4.
Kalbfleisch	Qualität	I	II					
Keule			236	200				
Rücken mit Nierenstück			236	200				
Ramm und Hals			196	160				
Rindfleisch	Inländ. Rinderhälften mit einem Höchstpreis je 50 kg von		74 RM.					
	Güteklasse	I	II					
Schmorfleisch ohne Knochen			212	188				
Rouladen, geschnitten			232	208				
Suppenfleisch			162	142				
Talg, ausgelassen			120	—				
Hammelfleisch								
Keule, Rücken (Nierenstück)			216					
Ramm, Blatt			196					
Bauch mit Brust (Dünnung)			172					
Schweinefleisch (bei einem Höchstpreise für inl. Schweinehälften von 68 RM. je 50 kg)								
Schinkenfleisch ohne Knochen			212					
Weißbraten			200					
Rotelett			180					
Ramm, Schubbraten			176					
Bauch, ohne Beilage			144					
Lungenfett			170					
Rückenfett, frischer Speck			170					
Eisbein, gepökelt			140					
Ramm, Rippensteer, gepökelt			196					
Bauch, gepökelt			152					
Kassler, Ramm, geräuchert			216					
Bauch, geräuchert			176					
Speck, fett, geräuchert			204					
Schmalz			200					
Rochschinken, im Aufschnitt			352					
Wurstwaren								
Knoblauchwurst			160					
Preßwurst			160					
Braunschweiger			200					
Fleisch und Fleischwaren ohne Höchstpreise	Mengen- einheit	Durchschnittl. Preis in Rpf. am						
		20. 4.	27. 4.					
Rinderschwanzstück ohne Knochen	1 kg	212	214					
Rindfleisch, Oberschale, o. Knochen	"	216	218					
Rindsfilet, ohne Knochen	"	282	284					
Rindfleisch, Koastbeef, mit Knochen	"	202	204					
Rindsleber	"	220	224					
Kalbskotelett, geschnitt., mit Knoch.	"	220	222					
Kalbschnitzel, fertig geschnitten	"	342	342					
Kalbsleber	"	316	314					
Schweinsfilet, ohne Knochen	"	238	236					
Schinken, roh, geräuchert, i. Auschn.	"	364	362					
Lachsschinken	"	402	400					
Zeroclatwurst, weiche, 1. Sorte	"	306	300					
Jagdwurst	"	300	300					
Leberwurst, Hausmacher, 1. Sorte	"	268	260					
Zungenwurst	"	294	292					
Mettwurst, gekocht, 1. Sorte	"	238	236					
Roggenfeinbrot (Roggenmischbrot)	1 kg	29	29					
Roggenbrot, meist gekaufte Sorte	"	25	25					
Weizengebäck (Semmel)	"	60	60					
Roggenmehl Type 1150	"	30	30					
Weizenmehl Type 812	"	36	36					
Graupen, grobe	"	42	42					
Weizengriech	"	50	50					
Haferflocken, toje	"	50	50					
Nudeln (inländ. Eiernudeln)	"	92	92					
Reis (Vollreis mittlerer Güte)	"	48	46					
Erbsen, gelbe, ungeschält	"	64	64					
Speisebohnen, weiße	"	50	50					
Linzen, mittelgroße	"	66	66					
Backobst	"	164	162					
Kaffee, gebrannt, mittlere Sorte	"	520	518					
Salz	"	26	26					
Zucker (Melis)	"	74	74					
Salzheringe, Schotten	"	63	63					
Kartoffeln, ab Laden, weiße ²⁾	5 kg	38	38					
" " " gelbe ²⁾	"	41	41					
Weißkohl	1 kg	26	24					
Wirsing	"	26	28					
Kotkohl	"	34	34					
Spinat	"	26	26					
Mohrrüben	"	26	26					
Grünkohl	1 kg	30	28					
Rohrüben	"	16	16					
Sauerkraut	"	22	22					
Tafeläpfel, Güteklasse A	"	74	80					
Wirtschaftsäpfel, Güteklasse B	"	52	50					
Zwiebeln	"	30	30					
Tomaten	"	94	102					
Butter, inländ., Deutsche Marken ²⁾	"	320	320					
" " Molkeri ²⁾ , feine ²⁾	"	314	314					
" " Molkeri ²⁾	"	304	304					
" " Land ²⁾	"	284	284					
Margarine, feinste	"	220	220					
" mittlere	"	196	196					
" billigste	"	126	126					
Harzerkäse	"	78	78					
Schellfisch o. Kopf, frisch, im Auschn.	"	74	72					
Rabelsau, frisch	"	60	60					
Gütee I (Gr.)	Stück	a) unt. 65 Gr. bis 60 Gr.	12 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂				
b) = 60 = = 55 =								
c) = 55 = = 50 =								
d) = 50 = = 45 =								
Gütee II je Stück 1/4 Rpf. niedriger ³⁾								
Vollmilch	1 Liter	22	22					
Steinkohlen (Hausbrd.), frei Keller	1 Str.	157	157					
Briketts (Braunkohlen ²⁾), frei Keller	"	162	162					
Gaskoks (Ruß), frei Keller	"	198	198					
Brennholz ²⁾	1 Bund	Kleinbund	5	5				
Großbund		35	35					
Petroleum	1 Liter	38	38					

¹⁾ Die Höchstpreise für Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch sowie für bestimmte Wurstsorten sind im Breslauer Gemeindeblatt Nr. 34 v. 11. Nov. 1936, Nr. 1/2 v. 11. Jan., Nr. 12 v. 21. April 1937 u. Nr. 4 v. 1. Febr. 1938 vollständig veröffentlicht. Von ihnen können aus Raumgründen nur die wichtigsten in vorstehendes Preisverzeichnis aufgenommen werden. Die Fleischpreise beziehen sich, soweit nicht anders angegeben ist, auf Fleisch mit eingewachsenen Knochen. Für Fleisch ohne Knochen erhöht sich der Preis beim Rindfleisch bis zu 25 v. H., beim Kalbfleisch bis zu 30 v. H. und beim Schweinefleisch bis zu 20 v. H. ²⁾ Behördlich festgesetzte Preise. ³⁾ Eiergroßhandelspreise bis auf weiteres: In Gütegr. I für Kl. S 11¹/₄ Rpf., A 10³/₄ Rpf., B 10¹/₄ Rpf., C 9¹/₂ Rpf., D 8³/₄ Rpf.; Gütegr. II je Stück 1/4 Rpf. niedriger.

Indizes.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		Änderung März 38 in v H geg.	
	März 38	Febr. 38	Febr. 38	März 37
Reichsindex für Lebenshaltungskosten	125,5	125,2	+ 0,2	+ 0,4
Breslauer Index für Lebenshaltungskosten	107,1	106,8	+ 0,3	+ 0,7
Großhandelsindex	105,8	105,7	+ 0,1	- 0,3